

Bezugsgebühr:

Wochentheil für Dresden bei täglich wechselnder Beilage durch untere Beamte erhoben und ausgewiesen, an Sonn- und Feiertagen nur einmal ab 12 Uhr ab 10 Pf., durch auswechselnde Sonntagsausgabe ab 12 Uhr ab 50 Pf. Bei einzelner Auslieferung durch die Post ab 12 Uhr keine Belehrung, im Kasino mit entsprechendem Aufdruck. Nachdruck aller Artikel u. Originalausgaben nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresden, Radebeul). Richtigende Sonderausgaben für die Nächte unverbindlich: unveränderte Ausgaben werden nicht aufgehoben.

Telexgramm: Dresden:
Neueste Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

AK&S-Aufzüge

sind unsere
Spezialität
seit 35 Jahren.

Aug. Kühnscherf & Söhne

Dresden-A.
Gothaerische
Str. 20.

Nr. 216. Spiegel: Drahtberichte. Hofnachrichten, Gesundheitszustand in Dresden. Zahnärzte. Zentralverband der Kaufleute. Handelsbericht. Gestern abend führten die Musikkorps der hier liegenden Regimenter großen Kapfenstreich aus. Der Kaiser begab sich heute morgen um 7 Uhr auf den Truppenübungsplatz und besichtigte die Manöver der Kavallerie.

München. Prinzessin Mathilde von Sachsen-Weimar und Gotha ist gestern abend 11 Uhr in Düsseldorf gestorben. Prinzessin Mathilde ist als Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern am 17. August 1877 geboren und war seit 1. Mai 1900 mit dem Prinzen Ludwig von Stoburg-Schwarzenburg verheiratet.

Frankfurt a. M. (Beb. Tel.) Zu dem allseitig geläufigen Bumme, das Auswärtsamt möge über die Angelegenheit Fischer eine authentische Erklärung erlassen, schreibt die Frankf. Staats-: Nicht nur der Grundtag, in die schwere Untersuchung durch Bevölkerungsbehörden nicht einzutreten, hat die Auflösung bisher verhindert, sondern auch der Umstand, daß man sie gern geben würde, wenn man mit Sicherheit wüßte, ob man nicht Gefahr läuft, alsbald desponsiert zu werden. Der Reichsgericht, sowohl der Staatssekretär des Auswärtigen wissen nicht, wie der Fall Fischer sich bisher verhält. Sie selbst sind auf das Rechtssatz der gerichtlichen und diplomatischen Untersuchung angewiesen. Ein solcher Zustand wäre in seinem anderen Rechtsamt möglich, denn er sehr stark nach vollständiger Desorganisation aus.

Frankfurt a. M. Die "Frankf. Staats-." meldet aus Montreal, daß 50 Quadrat-Meilen besten Waldbestandes in Britisch-Kolumbien in Brand stehen und völliger Vernichtung entgegengehen. Der Verlust wurde bisher auf höchstens eine Million Dollars geschätzt.

Söhl. (Beb. Tel.) Gestern abend fand es in Biedendorf, einem Ort der vorigestrigen umfangreichen Feuer, wiederum zu großen Menschenansammlungen. Die Polizei hielt sich aber zurück, so daß sich gegen Mitternacht die Menge wieder verteilte. Auseinandersetzungen lagen nicht vor. In den vorigestrigen Ereignissen beteiligten sich annähernd 70 Personen, die über die Polizisten bestanden und einem Beamten derartige Schädelverletzungen beibrachten, daß an dessen Auskünften gesworen wird. Die zur Verstärkung heranrückende Schutzmannpatrouille wurde mit Feuerwerken bombardiert, wodurch mehrere Beamte gleichfalls schwere Verletzungen davontrugen. Ein Mann blieb auf dem Platz. Gegen die Ereignisse ist Strafanzeige erstattet.

Stettin. Die Feuerwehr konnte sowohl von der Ober wie auch von der Barnitz aus den Feuerherd mit Erfolg angreifen, und es gelang ihr noch etwa zweistündiger Tätigkeit, die Gefahr zu beseitigen. Abgebrannt sind sechs große Lagerhäuser, in denen sich unter Heringen auch noch Bogen und Gerätschaften befanden.

Hamburg. Heute nacht ist in Tatenberg an der Elbe der 72 Jahre alte Gemeindevorsteher Jannasch von vier Neudechtern überfallen und ermordet worden. Frau Jannasch und das Dienstmädchen wurden schwer verletzt. Die Täter raubten 1200 Th.

Troppau. "Die von den Zeitungen der Textilfabriken in Bielitz, Biala und Umgebung beschlossene Ausprägung ist gestern von 35 Unternehmungen durchgeführt worden. Daraus sind 7000 Arbeiter ausgespart. In einigen Betrieben wird weitergearbeitet.

Madrid. Wie versaut, hat der Marineminister eine Deputation aus Cartagena empfangen, wonach unter den Nebenhändlern des "Sirió" sich befinden: 348 Spanier, 14 Araber, 10 Österreicher, 6 Orientalen, 4 Argentinier, 4 Brasilianer und 2 Montenegriner.

Moskau. Hier sind gestern einige revolutionäre Anschläge ohne Abschluß verlaufen. Heute morgen kreisten die Arbeiter auf der Kursk-Bahn. An der Nähe des Güterbahnhofs wurde mit Revolvern auf das Personal von zwei Lokomotiven geschossen, aber niemand verletzt. Die Streikenden wurden vom Militär auseinandergetrieben. Am der Provinz wird verschiedenartig verucht, politische Ausschläge herbeizuführen.

Chicago. Die "Milwaukee Avenue State Bank" hat ihre Büros geschlossen. Die Depositen-gläubiger machten in ihrem Bemühen, ihre Gelder zurückzuziehen, einen Sturm auf die Bank, der einem Autoun-

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Im Opernhaus wird als erste Neuheit der diesjährigen Spielzeit Mittwoch, den 15. August, die einjährige Oper "L'auto solo" von Eugen d'Albert zum ersten Male gegeben. - Im September wird, wie üblich, Richard Wagner's "Ring des Nibelungen" aufgeführt werden. Die einzelnen Aufführungslage sind wie folgt in Aussicht genommen: Montag, den 3. September: "Das Rheingold", Mittwoch, den 5. September: "Die Walküre", Freitag, den 7. September: "Siegfried" und Montag, den 10. September: "Götterdämmerung". Vor Beginn des "Ringes des Nibelungen" gehen im Laufe des Monats August die übrigen Werke Richard Wagner's in Szene, und zwar im Anschluß an die heutige stattfindende Aufführung des "Liegenden Holländers" Donnerstag, den 16. August, "Lohengrin", Mittwoch, den 22. August, "Lohengrin", Freitag, den 24. August, "Rienzi", Montag, den 27. August, "Die Meistersinger von Nürnberg", Donnerstag, den 30. August, "Tristan und Isolde". Von einer Aufführung der Wagnerischen Werke in chronologischer Reihenfolge hat die Generaldirektion mit Rücksicht darauf absehen müssen, daß einige Mitglieder des Hofopera noch beurlaubt sind, während die Generaldirektion Gewicht darauf legt, die Wagnerischen Werke nach Möglichkeit ohne Hinzuziehung auswärtiger Gäste auf Aufführung zu bringen.

* Die Programme für das zweite Konzert (26. Oktober) und die Stummfilmaufführung (28. Oktober) des Händel-Festes in Berlin sind nunmehr auch fertiggestellt worden. Das zweite Konzert, das im großen Saal der Königlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst unter Leitung von Professor Joachim, Organist des Konzerts, bringt das Orgelkonzert in G-moll "Arien aus der Oper 'Rinaldo'" und aus dem "Todesles", die Ouvertüre zur Oper "Marzipano". Das Konzert grosses in H-moll und zum Schluß die Cäcilien-Ode. Solistisch sind an der Aufführung des Programms Frau Kammerängerin Emilie Herzog, die Rotterdamer Altistin Frau de Haan-Manfargas und der Tenorist Felix Senius beteiligt.

In der Matinee am 28. Oktober gelangen Sonaten für zwei Losen, für Gambe, für Violine, eine Sonate für Flöte, Violine und Cembalo, Kammer-Duette für Soprano und Alt und für Soprano und Bass und einige Klavierstücke zur Aufführung, an welchen u. a. die Damen Herzog, de Haan-Manfargas, Marie Bender, die Herren Professor Joachim, Professor Robert Haussmann, Prof. Ibs. Meschaert und Kammervirtuos Paul Brill beteiligt sein werden.

* Wildenbruch über moderne und klassische Dichtung. Die Redaktion des neu erstandenen "Magazins für Literatur des In- und Auslandes" hat an eine Anschrift Dichter und Kritiker die - unserer Ansicht nach höchst überflüssige - Frage gerichtet: "Wodurch unterscheidet sich die moderne Dichtung ihrem Wert und ihrem Wesen nach von der älteren klassischen Dichter?" Darauf hat sie von Ernst v. Wildenbruch folgende Antwort erhalten: "Auf Ihre gefällige Zuschrift beziehe ich mich zu erwidern, daß ich Ihre Rundfrage: "Wodurch unterscheidet sich die moderne Dichtung ihrem Wert und ihrem Wesen nach von der älteren klassischen Dichter?" nicht beantworten kann und will. Ich kann es nicht, weil ich es nicht für möglich halte, eine Antwort zu erzielen; ich will es nicht, weil ich die Auffassung der Frage überhaupt für schädlich halte. Die Bezeichnung „moderne Dichtung“ erscheint mir unzutreffend. Ge-meint ist damit die Tätigkeit unserer in der Gegenwart tätigen Dichter, und gesondert wird damit die Periodisierung einheitlich leitender Prinzipien und Schaffen-Gedanken, unter denen diese Tätigkeit sich vollzieht. Und das eben erscheint mir, als das Unmögliche. Jedermann weiß, daß die gegenwärtige dichterische Tätigkeit Deutschlands ein fluktuierender, nach den verschiedenen Seiten sich bewegender, Entwicklung jüchzender Begriff ist, ein Begriff, der durch das Kenn- und Schlagwort "Dichtungen" gekennzeichnet wird. Jedermann weiß, daß diese Dichtungen sich im Laufe der letzten Jahrzehnte so abgelöst haben, daß das, was vor zehn Jahren "modern" war, heute schon veraltet erscheint. Daß die Zeit kommt wird, wo aus all dem heute Gewollten und Geleisteten das jetzt gegangen, wo diese Epoche unter einen gemeinsamen Geschichtswinkel gebracht werden wird wie die Zeit unserer Vorfahren, Romantiker, des jungen Deutschland, ist natürlich zweifellos. Solange

aber eine dichterische Epoche noch nicht endgültig durch eine andere abgelöst ist, solange sie noch von den Altersgenossen betrachtet und deurteilt wird, halte ich dies für ebenso unmöglich, wie den Charaktertempel aufzuzwingen, wie ich das für jeden geschichtlichen Vorgang überhaupt für unmöglich halte. Die Geschichte einer Epoche wird nicht von den Altersgenossen, sondern von späteren Generationen geschrieben. Verfrühte Geschichtsschreibung ist schädlich. Darum halte ich diese aus dem Grunde des deutlichen Geistes, der Systematisierung, der hervorgegangene Rundfrage für schädlich. Systematisch wird dadurch die Dichtung unserer Klassiker als eine abgeschlossene, das heißt als eine abgetrennte Sache hingestellt, mit der es für uns heutiges Schaffen keine innere Verbindung mehr gibt. Systematisch wird dadurch der Dichter von heute in Gegenwart zu unseren Klassikern gezeigt, und dadurch wieder in so und so vielen unklaren, schwachen Köpfen die törichte Furcht vor dem "Egozentrum", das Bedürfnis nach etwas "neuen", geäußert. Und dieses alles führt schließlich zu dem schwersten Schaden, den eine Literatur erleiden kann, und dem seine mehr ausgelebt ist als die deutsche, das die freie, naive, fröhliche Schaffensfähigkeit des Individuums unterdrückt und gebrochen wird durch die Rückicht auf Prinzipien und abstrakte Forderungen, denen das Individuum sich fügen zu müssen glaubt.

* Über die Entdeckung eines Raffael berichtet der Pariser "Newspaper Herald": Es handelt sich um die "Madonna der göttlichen Liebe", die Raffael im Jahre 1510 für Gianel di Corpi gemalt hatte. Später wurde das Gemälde von dem Großherzog von Toskana, in dessen Besitz es sich befand, seinem Beichhuter, dem Vater Thomas Bendola, dem Begründer des Tafelstummen-Instituts in Siena, zum Zeichen der Dankbarkeit geschenkt. Der Vater Bendola war der Lehrer und Freund des gegenwärtigen Königs von Italien, Bianchi. Als er starb, hinterließ er das Gemälde seinen Verwandten, die es fürstlich der Familie Guerini überließen. Die Verwandten Bendolas hatten sich um das Bild kaum gesümmt und es lange Zeit in einem kleinen Dorfe der Toskana unbedacht liegen lassen. Das Werk, das jetzt von den Guerini originalgetreu gehütes wird, ist von wunderbarer Schönheit, besonders in den Farben. Es hat

Anzeigen-Carft.

Abnahme von Kaufblättern bis zummittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags mit Parientstraße 20 von 11 bis 1/2 Uhr. Die 1-polige Gründel 100, 8 Silber 20 Pf. Abreibungen auf der Gründel Seite 26 Pf.; die 2-polige Seite 40 Pf., als Eingerückt Seite 60 Pf. Die Abnahmen von Sonn- und Feiertagen 1-polige Gründel 30 Pf., auf Parientstraße 20 Pf. 2-polige Seite am Textende und als Eingerückt 80 Pf. Abreibungen nur gegen Namensbezeichnung. Belegblätter kosten 10 Pfennig.

Abonnement: Nr. 11 und 2000. Hauptgeschäftsstelle: Parientstr. 28.